

KAKTEEN

UND ANDERE SUKKULENTEN



Anacampseros papyracea, Richtersveld-Sendlingsdrift, Sept. 63

Phot. Prof. Dr. W. Rauh, Heidelberg

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

16. Jahrgang · Heft 8

Postverlagsort Köln G 4035 E

August 1965

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

1. Vorsitzender: Helmut Gerdau, 6 Frankfurt/Main 1, Junghofstr. 5—11, Postfach 3629, Tel. 6 28 06 55
2. Vorsitzender: Beppo Riehl, München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Tel. 37 04 68
Schriftführer: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt/Main 21, Hadrianstr. 11, Tel. 57 13 54
Kassierer: Dieter Gladisch, Oberhausen/Rhld., Schultestr. 30
Bankkonto: Deutsche Bank AG., 42 Oberhausen/Rhld. DKG Nr. 540 528
(Postscheck: Deutsche Bank, 42 Oberhausen, PSA Essen 20 23 und
Postscheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 345 50)
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
Albert Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

- Präsident: Direktor Alfred Bayr, Linz a. d. D./Ob.-Österr., Brunnenfeldstr. 5a
Geschäftsführender Vizepräsident: Fritz Habacht, Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044
Sekretariat: Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044
Kassier: Hans Hödl, Wien II., Malzgasse 5, Tel. 35 32 596
Beisitzer: Oskar Schmid, Wien XXII., Aspernstr. 119, Tel. 22 18 425

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

- Präsident: Alfred Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern, Tel. 041/6.42.50
Vize-Präsident: Felix Krähenbühl, Blauenstr. 15, 4144 Arlesheim/BL
Sekretärin: Ida Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern
Kassier: Max Kamm, Berglistr. 13, 6000 Luzern, Postscheck-Konto V-3883 Basel
Bibliothekar: Peter Hollerer, Aprikosenstr. 30, 8051 Zürich-Schwamendingen
Protokollführer: Dr. E. Kretz, Schützengraben 23, 4000 Basel
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher als in liebhabersicher Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 18,—, ö.S. 120,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, 5 Köln-Lindenthal, Gottfried-Keller-Straße 15.

Jahrgang 16	August 1965	Heft 8
P. Draxler: Parodia saint-pieana Backbg.		145
F. Buxbaum: Wie untersucht und beschreibt man eine Kakteenblüte?		146
W. Rauh: Bemerkenswerte Sukkulenten aus Madagaskar (Forts.)		149
G. Königs/W. Weskamp: Die Gattung Parodia Spegazzini (Schluß)		153
H. Schwedt, Schaumgummimanschette — Ersatz für Torfeinfütterung		160
H. Jackowski: Gedanken über das Schicksal verwaister Sammlungen		160
Literatur		161
Kurze Mitteilung		162
Gesellschaftsnachrichten		162

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart 1, Pfäzerstraße 5—7, Schriftleiter: Prof. Dr. E. Haustein, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 4,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der Übersetzung, vorbehalten. Für gewerbliche Unternehmen gelten für die Herstellung von Photokopien für den innerbetrieblichen Gebrauch die Bestimmungen des Photokopierabkommens zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. Für diese Photokopien ist von den gewerblichen Unternehmen eine Wertmarke von DM —,10 zu entrichten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Tritsch, Würzburg.

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 16

August 1965

Nr. 8

Parodia saint-pieana Baekb.

Von Paul Draxler



Parodia saint-pieana.

Phot. Draxler

Eine geradstachelige *Parodia*, die ohne Blüten eher einer *Mammillaria* ähnlich sieht. Die Bestachelung ist gelb, ebenso die Blüte. Diese ist

nicht sehr groß, erscheint aber in großer Zahl schon auf kleinen Pflanzen.

Man bekam diese Art lange nur in der Kak-

Zu unserem Umschlagbild:

Anacampseros papyracea E. Mey., eine typische Pflanze der Quarzfelder der Trockengebiete Süd-Afrikas, ist die größte und schönste der Gattung. Ihr papierartiges Aussehen beruht auf der Ausbildung großer Nebenblätter, welche die kleinen, grünen Blätter vollständig einhüllen.

teengärtneri Saint-Pie, nach deren Besitzer sie auch benannt wurde.

Diese Art ist zwar noch selten, verdient aber sicher mehr in den Sammlungen vertreten zu sein.

BACKEBERG gibt als Heimat N-Argentinien (Jujuy) an.

Anschrift des Verfassers: Paul Draxler, Wiener Neustadt, Langegasse 3.

Wie untersucht und beschreibt man eine Kakteenblüte?

Von Franz Buxbaum

Schon wiederholt mußte ich darauf hinweisen, daß die Systematik — im modernen Sinne, d. h. als Stammesgeschichte — der Kakteen längst restlos geklärt sein könnte, wenn wir brauchbare Beschreibungen der Blüten aller Arten haben würden. Wer sich mit systematischen oder auch nur Fragen der Gattungs-Abgrenzung befaßt, sieht sich regelmäßig gezwungen, alle Untersuchungen aller Arten selbst neu auszuführen. Gar nicht zu reden von den noch immer häufigen Fällen, in denen es bei Neuaufstellung einer Art heißt: „Blüten unbekannt“. Von den Früchten oder gar den Samen findet man praktisch überhaupt nie eine Beschreibung.

Es mag nur ein beliebig und zufällig herausgegriffenes Beispiel die Situation und die verantwortungslose Schlamperei bei Blütenbeschreibungen beleuchten.

In einem sehr teuren in letzter Zeit erschienenen — aber in keiner Weise mehr zeitgemäßen — „Handbuch der Kakteenkunde“ finden wir folgende „Beschreibung“ des bekannten *Notocactus ottonis*, der darum so wichtig ist, weil er die Leitart der Gattung ist:

„Blüten 4—6 cm lang, 3—4 Tage ausdauernd,

¹⁾ Dieser Autor hat es noch immer nicht erfaßt, daß es bei Kakteen keine „Sepalen“ (= Kelchblätter) und Petalen (= Blumenkronblätter) gibt, weil alle Organe der Blütenhülle gleichwertig sind und daher also eine Trennung von „Kelch“ und „Blumenkrone“ nicht möglich ist!

außen mit grauer oder bräunlicher Wolle und einzelnen braunen Borsten; Sep.¹⁾ lanzettlich, außen etwas gerötet; Pet. fast spatelig, stumpf gezähnt, tief glänzend gelb; Staubf. oft unten karminrot, sonst wie der Griffel hellgelb; N. dunkelrot.“

Die „Beschreibung“ der Blüte von *Notocactus mammulosus* lautet ebenda:

„Bl. ca. bis 4 cm lang, gelb, weißwollig und braun- oder schwarzborstig; Sep. mit rötlichem Streifen; Pet. lanzettlich-spatelig, stumpf gezähnt, kanariengelb; N. purpurrot.“

Aber wie sehen die Blüten eigentlich aus? Wie sehen sie — vor allem — innen aus? Man wird denken, dies stehe wohl in der Beschreibung der Gattung, ist also in der Artbeschreibung nicht mehr nötig. Weit gefehlt! Da heißt es nämlich nur:

„Die Blüten tragen Wolle und Borsten und sind trichterig bzw. verschieden groß, oft ziemlich groß, seltener verhältnismäßig klein. Griffel²⁾ und Narben sind rot gefärbt, bis auf gelegentliche, aber nicht typische Ausnahmen (von mir z. B. auch bei *N. mueller-melchersi* gesehen).“

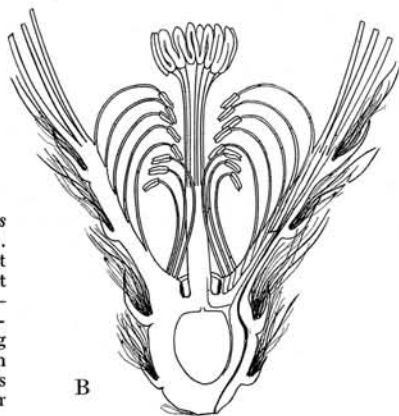
Also auch da ist nicht die geringste Angabe über den Blütenbau. Die Erfahrung hat gezeigt,

²⁾ In der Artbeschreibung von *N. ottonis* heißt es aber: „Griffel hellgelb!“ Ist also die Leitart der Gattung „nicht typisch“?!



A

Abb. 1. Blüte von *Notocactus ottonis* (Leitart der Gattung). A — Außenansicht; sie zeigt die \pm eng trichterige Gestalt des Receptaculums. B — Schnitt. Zur besseren Darstellung der Staubblattanordnung wurde das Receptaculum etwas aufgebogen, so daß es breiter erscheint als in der Außenansicht.



B

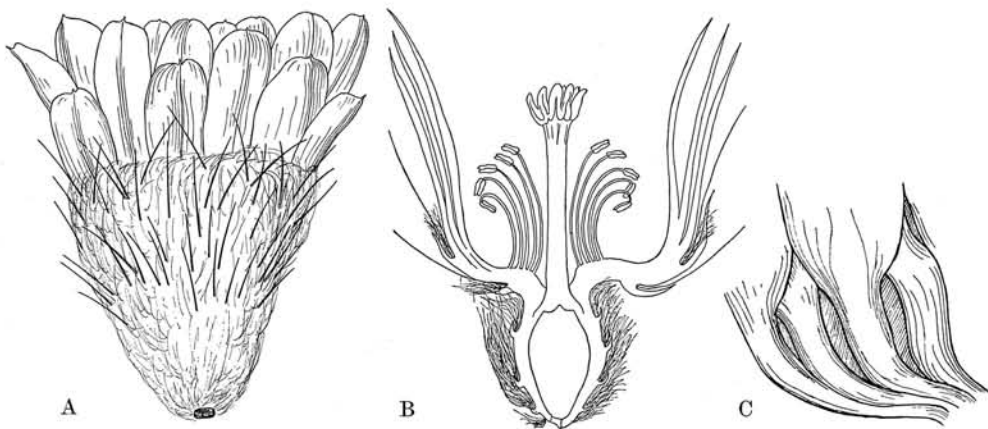


Abb. 2. Blüte der *Mammulosus*-Reihe von *Notocactus*. A — Die Außenansicht der Blüte von *N. submammulosus* zeigt die breit glockige Gestalt und die Verbreiterung des Receptaculum über dem Pericarpell infolge der dichten Wollbekleidung nicht so deutlich. Vgl. die Photographie von *N. rutilans*, Abb. 8, der demselben Typus angehört. B — Schnitt durch die dem gleichen Typus zugehörige Blüte von *N. mammulosus* var. *pampeanus*. Der Schnitt ist nicht künstlich erweitert! Die obere Staubblattgruppe fehlt, die Blütenblattbasen laufen herab, wie in Abb. 2 C besonders dargestellt.

daß viele Liebhaber sehr wesentlich bessere Beschreibungen verfaßt haben. Dieses Beispiel ist um so instruktiver, als die Blüten dieser beiden zitierten Arten von *Notocactus* schon in der Außenansicht, noch viel mehr aber im inneren Bau gänzlich voneinander verschiedene Typen der *Notocactus*-Blüte darstellen, d. h. aber, zwei verschiedenen Entwicklungsästen der Gattung angehören.

In der Außenansicht (Abb. 1A, 2A) ist dieser Unterschied freilich nicht so auffällig, weil das relativ kleine Pericarpell der *Mammulosus*-Gruppe außerordentlich dick mit weißer Wolle bekleidet ist, die die ganze Blüte \pm breit-glockig erscheinen läßt; allerdings ist sie im Verhältnis zur Blüte der *Ottomis*-Gruppe breit und kurz. Der Längsschnitt aber (Abb. 1B und 2B) zeigt einen eklatanten Unterschied und es ist bezeichnend, daß dieser dennoch, außer von mir selbst, bisher von keinem Autor erwähnt worden ist!

Bei *Notocactus ottomis* und seiner Linie entspringt unmittelbar über der Nektarrinne eine Staubblattgruppe, die steil aus der Receptaculumwand austritt und, zunächst gegen den Griffel gewendet, einen Bogen nach außen beschreibt. Eine zweite Gruppe, die sich an die erstere unmittelbar anschließt, aber anders innerviert ist, entspringt tangential und wendet ihren Bogen nach innen. Dieser Grundtypus zweier getrennter Staubblattgruppen ist für die Tribus *Notocacteae* — schon beginnend mit *Corryocactus* — charakteristisch, wird aber durch Vermehrung oder Verringerung bis zum Ausfall der einen oder anderen Staubblattgruppe sehr variiert.

Bei *N. mammulosus* und seinen Verwandten erweitert sich das Receptaculum unmittelbar über der Nektarrinne plötzlich zu einer flachen Schüssel; an der Umbiegung stehen die Staubblätter der inneren Gruppe. Auf dem niedrigen

Rand des schüsselförmigen Receptaculum entspringen die Blütenblätter, die im untersten Teil zu einer freilich sehr kurzen, echten Perianthröhre vereinigt sind und deren sehr verschmälerte Blattbasen, bis etwa zu den Staubblatthereihen herablaufend, das Receptaculum innen bekleiden (Abb. 2C). Dadurch ist kein Platz für die äußere (sekundäre) Staubblattgruppe, die völlig ausfällt, was auch im Gefäßbündelverlauf (Abb. 3) deutlich wird. Die Schuppen sind am Pericarpell winzig klein und tragen entweder nur reichlich Wolle oder, besonders im oberen Teil, vereinzelte Borsten; erst die Schuppen am Receptaculum, die wesentlich größer sind, tragen außer der Wolle starre lange Borstenstacheln.

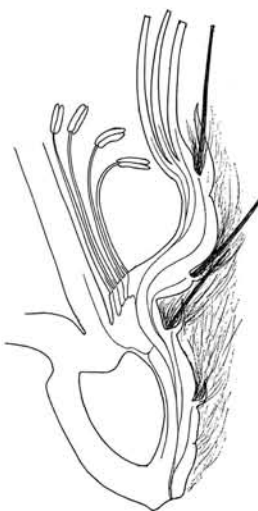


Abb. 3. Der Verlauf der Staubblatt-Gefäßbündel in der Blüte von *Notocactus submammulosus* zeigt, daß tatsächlich nur die innere Staubblattgruppe zur Ausbildung gelangt.

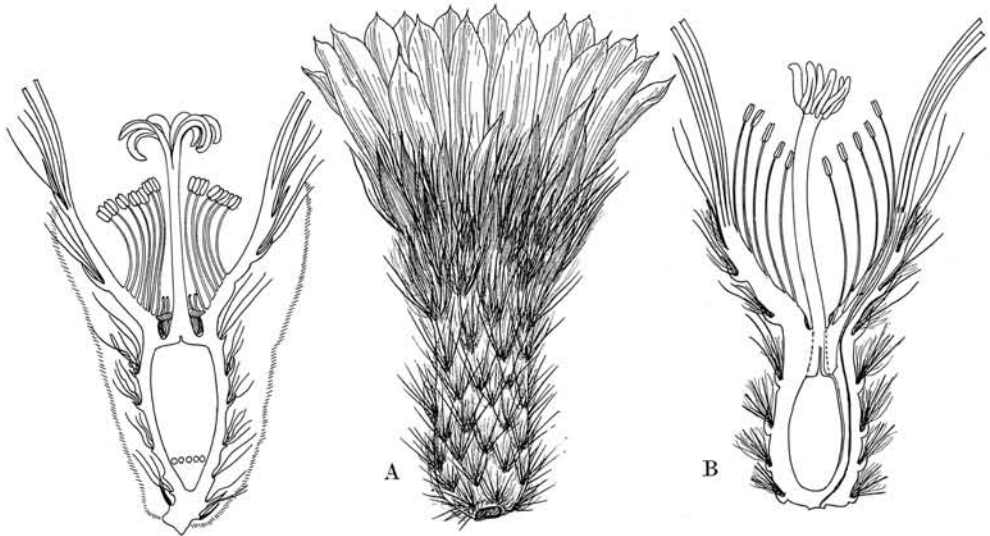


Abb. 4 (links). Schnitt durch die Blüte von *Notocactus mueller-melchersi*, die dem gleichen Bautypus wie Abb. 2 angehört, jedoch nicht so unvermittelt erweitert ist. Die Wollzone ist hier angedeutet, die Nektarrinne ausgezeichnet.

Abb. 5 (rechts). Blüte von *Notocactus apricus*. A — Außenansicht; die starke Bestachelung von Pericarpell und Receptaculum wird durch zartere Auszeichnung der Wolle deutlich gemacht. B — der Schnitt zeigt einen dritten *Notocactus*-Typus, bei dem auch die untere Staubblattgruppe, erkennbar aus dem Verlauf der Gefäßbündel, infolge der Verengung des unteren Teiles des Receptaculum, in eine der oberen Staubblattgruppe ähnliche Lage gelangt. Die Wolle am Pericarpell ist sehr kurz.

Bei dem nahe verwandten *Notocactus mueller-melchersi* (Abb. 4) ist das Receptaculum nicht flach ausgebreitet, sondern breit glockenförmig, und auch die Schuppen des Pericarpells tragen Borsten. Die Reduktion der Staubblätter auf den inneren Ring ist aber, ebenso wie das Herablaufen der Blütenblattbasen, dieselbe wie bei *N. mammulosus*; daher gehört auch diese Art in die gleiche Entwicklungslinie.

Aber noch ein dritter Blütentyp sei aufgezeigt: *Notocactus apricus*, darum besonders wichtig und interessant, weil dieser Typus eine wichtige Brückenstellung einnimmt.

Die Blüte von *Notocactus apricus* wird in dem zitierten Buch „beschrieben“: „Bl. groß, 8 cm lang, mit kräftiger Röhre; Pet. stumpf und gezähnt, gelb; Staubf. äußere gelb, innere rot.“ Auch diese „Beschreibung“ ist wertlos und unbrauchbar.

Wie sieht sie wirklich aus: In der Wollbekleidung erscheint die Blüte außen sehr eng trichterig, fast röhrig und wenig erweitert (Abb. 5 A). Pericarpell und Receptaculum tragen in allen Schuppenachsen borstige, aber stehende, nur oben gewellte, im unteren Teil der Blüte starre Stachelchen. Der Schnitt (Abb. 5 B) zeigt aber, daß diese Blüte wieder einen anderen Typus innerhalb der Gattung verkörpert. Über dem relativ langen Pericarpell verengt sich das Receptaculum so stark, daß es mit dem unteren Teil des Griffels \pm verwachsen ist. Dadurch fehlt hier der untere Staubblattkranz, der steil ent-

springt, vollkommen und alle Staubblätter entspringen nach der Art der Sekundärstaubblätter tangential; also genau die gegensätzliche Entwicklung gegenüber *Notocactus mammulosus*! Nirgends in der Literatur findet sich der geringste Hinweis auf diesen so wesentlichen Unterschied!

Diese Beispiele wurden darum gewählt, weil sie in besonders eindringlicher Weise zeigen, wie total unbrauchbar die bisherigen Beschreibungen selbst solcher Arten sind, die sehr häufig in Sammlungen gehalten werden. Sie geben aber auch klar zu erkennen, wie wichtig eine sorgfältige Untersuchung des Innenbaues der Blüten ist und worauf es ankommen kann.

Im Gegensatz hierzu sind Farben sehr nebensächlich; von vielen Pflanzenarten und eben auch von Kakteen, gibt es gelb und rot (bzw. gelblich und rötlich) blühende Exemplare, weil beide Farben chemisch vom gleichen Farbstoff herrühren. Größenverhältnisse sind gerade bei den Kakteen überaus variabel; sie hängen vom Kulturzustand bzw. vom Standort ab, können aber selbst an ein und demselben Individuum sehr verschieden sein. Dasselbe gilt auch vom Behaarungszustand, Stachelnängen usw. Doch gerade dies sind gewöhnlich fast die einzigen Merkmale, die in „Beschreibungen“ angeführt sind! Hier liegt ein enorm großes Arbeitsfeld für jeden Liebhaber, der sich tiefer für seine Kakteen interessiert und der Wissenschaft viel Kleinarbeit abnehmen will. (Forts. folgt)

Bemerkenswerte Sukkulenten aus Madagaskar

16. Die *Aloe*-Arten Madagaskars (Fortsetzung)

Von Werner Rauh

β) Arten mit unverzweigten Infloreszenzen

Hinsichtlich der Ausbildung der Blütenstände sind innerhalb dieser Gruppe Arten mit ährigen und solche mit traubigen Blütenständen zu unterscheiden.

Arten mit ährigen Infloreszenzen

Wir beginnen mit den Vertretern dieser Gruppe, da einige in enger Verwandtschaft zu der oben aufgeführten *A. betsileensis* stehen.

Hier ist vor allem (31) *Aloe confifera* H. Perr. zu nennen, eine sehr dekorative, nicht allzu groß werdende Art. Als Typlokalität wird von H. PERRIER der Mont Ratovay südlich Ambatofinandrahana (1300 m) angegeben; sowohl REYNOLDS als auch wir fanden die Pflanze in großen Beständen auf vegetationsarmen, stark denudierten Granitbergen, 9 km südöstlich Ivato (Zentralmadagaskar). Sie wächst hier in schwarzem Humus in Gesellschaft einer horstbildenden Cyperacee, *Kalanchoe tomentosa*, *K. integrifolia*, *Angraecum sororium*, *Rhodocodon* (Liliacee), *Cynanchum compactum* u. a.

Abb. 64. *Aloe confifera* H. Perr. 9 km südöstlich Ivato (Zentralmadagaskar). Links: fruchtende, rechts: blühende Pflanze. Phot. W. Rauh



Für den Sammler recht ansprechend sind bereits die zweizeilig beblätterten Jugendstadien mit ihren lebhaft rötlich-blauviolett, dicht bestachelten Blättern. Mit dem Übergang zur Dispersion (an älteren Pflanzen ist die schraubige Drehung der beiden Blattzeilen oft noch sehr deutlich zu sehen, Abb. 64, links) verliert sich zwar die Bestachelung, doch behalten die bis 16 cm langen, breiten, am Rande leuchtend rot gezähnten Blätter ihre blaugraue bis rötlich-violette Färbung bei. Bereits als kleine Pflanze erlangt *A. conifera* ihre Blühreife. Die 50—70 langen in Ein- oder Zweizahl erscheinenden Blütenstände sind zumeist einfache Ähren, von zapfenförmigem Aussehen, die in dichter Anordnung zahlreiche, zitronengelbe, kleine, nur bis 14 mm lange Blüten tragen, die nahezu vollständig von den großen Brakteen eingehüllt werden. Nur zur Zeit der Anthese werden die Spitzen der Perigonblätter mit den herausragenden Filamenten und dem Griffel sichtbar. Die Aufblühfolge innerhalb der Gesamtblütenstands steht, wie dies auch bei anderen Arten beobachtet werden konnte, wiederum in Abhängigkeit von der Sonneneinstrahlung, indem die der Sonnenseite zugewendeten Blüten sich zuerst öffnen. Sie weisen eine überaus reiche Nektarabsonderung auf.



Abb. 65. *Aloe macroclada* Bak., fruchtende Pflanze zwischen Ivato und Ambatofinandrahana (1500 m).
Phot. W. Rauh

Dem Verwandtschaftskreis von *A. conifera* gehört auch *A. humbertii* H. Perr. an, die von HUBERT 1928 in dem schwer zugänglichen Massiv Andohahelo (nördlich Fort Dauphin und östlich von Behara), zwischen 1800 und 2000 m Höhe gefunden und seither nicht mehr nachgesammelt worden ist. Diese Art findet sich deshalb auch nirgendwo in Kultur und liegt nur als Herbarbeleg vor. Nach der Beschreibung von H. PERRIER ist *A. humbertii* eine stammlose Rosettenpflanze mit wenigen (10—12), kurzen, 25—30 cm langen, am Rande gelb gezähnten Blättern. Die 35—50 cm langen, meist einfachen, seltener verzweigten, ährigen Infloreszenzen tragen karminrote Blüten.

Der größte Vertreter der hier zu besprechenden Gruppe ist (32) *Aloe macroclada* Bak., eine vor allem im zentralen Hochland weitverbreitete Art und zugleich die einzige Sukkulente des heute ungeheure Flächen einnehmenden Grasslandes, welche die alljährlichen Brände überlebt; allein die Sämlinge überdauern das Feuer nicht; deshalb findet man, obwohl Tausende von Samen erzeugt werden, diese nur an Stellen, die vom Feuer verschont bleiben. *A. macroclada* bildet demzufolge auch niemals große Bestände, sondern erscheint stets nur in Einzel Exemplaren von imposanter Größe. Die stammlosen Rosetten werden von ca. 50, ± aufgerichteten, bis 80 cm langen und an der Basis bis 15 cm breiten, grünen, zur Trockenzeit häufig lebhaft gelbrot gefärbten Blättern gebildet. Aus deren Zentrum erheben sich 1—5, bis 2,5 m lange Blütenstände, deren fertiler Abschnitt mehr als ein Drittel der Gesamtlänge der an ihrer Basis bis 6 cm dicken Achsen einnimmt (Abb. 65). In Übereinstimmung mit *A. conifera* sind die ca. 20 mm langen Blüten fast sitzend; ihre an ihrer Spitze zurückgeschlagenen gelblich-roten Perigonblätter werden von den zitronengelben Filamenten und den orangefarbenen Antheren überragt.

Bezüglich der Ausbildung der mächtigen, unverzweigten Infloreszenzen zeigt *A. macroclada* zwar gewisse Ähnlichkeiten mit *A. suzannae* (s. H. 5, 1964), doch bestehen nach REYNOLDS keine verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Arten.

Zwischen Ivato und Ambatofinandrahana fand REYNOLDS *A. macroclada* vergesellschaftet mit *A. capitata* var. *quartziticola* und konnte Bastarde zwischen beiden feststellen. Sie zeichnen sich durch den Besitz verzweigter Infloreszenzen mit sehr kurz gestielten Blüten aus. Im Botanischen Garten Tsimbazaza werden diese Hybriden unter dem Namen *A. pseudomacroclada* kultiviert.

Das morphologische Gegenstück zu *A. macroclada* bildet (33) *A. haworthioides* Bak., die kleinste unter den rosettenbildenden Arten mit ährigen Infloreszenzen. Sie gleicht vegetativ eher einer kleinen *Haworthia* vom Typus *H. setacea* als einer *Aloe*; in den Kreisen von Aloe-Liebhabern ist sie eine der begehrtesten und gesuchtesten, wenn auch nur schwer erhältlichen



Abb. 66. *Aloe haworthioides* Bak. auf Gneisfelsen 30 km nördlich Fianarantsoa, 1700 m.

Phot. W. Rauh

Arten. Selbst REYNOLDS (mündl. Mitteilung) hat sie niemals am Standort gesehen, und die in Fig. 2 seines Buches „Les Aloës de Madagascar“ abgebildete Pflanze stellt nicht *A. haworthioides*, sondern *A. parvula* (s. Abb. 70) dar, mit der jene leicht verwechselt werden kann. Erst vor kurzer Zeit wurde *A. haworthioides* von dem in Fianarantsoa ansässigen Weinfarmer und Sukkulenteiliebhaber, M. G. FIÉVET, in der Umgebung der Stadt in größeren Beständen wieder gefunden. Durch dessen Entgegenkommen hatte Verf. Gelegenheit, diese so seltene Pflanze am Standort zu beobachten und wieder nach Europa zu bringen. *A. haworthioides* wächst auf Schalengneisköpfen in Höhenlagen zwischen 1700 und 1900 m, ca. 30 km nördlich Fianarantsoa, und zwar in Humusansammlungen, wie diese typisch für die Gneis- und Granitberge des zentralen Hochlandes sind und auf die schon bei der Besprechung der *Pachypodium*-Arten hingewiesen worden ist (s. Kakteen u. a. Sukkulenteil, 1962, H. 7). Diese zuweilen mehrere quadratmetergroßen, bis zu 15 cm dicken, schwarzen Humus„decken“ sind die einzigen Stellen mit reicherer Vegetation der im übrigen sonst völlig nackten Felsköpfe. Als häufigste Pflanzen dieser Humusansammlungen wurden von uns notiert: *Pachypodium densiflorum*, *Cynanchum perrieri*, *C. pynoneuroides*, *Xerophyta dasyliroides*, *Kalanchoe tomentosa*, *K. integrifolia*, *Euphorbia fianarantsoa*, *Senecio*-Arten, mehrere

Erdorchideen und *Dipcadi*-Arten (*Liliaceae*); zwischen diesen breiten sich schwellige Moos- und Flechtenrasen aus, und in diesen versteckt und schwer sichtbar siedelt sich *A. haworthioides* an (Abb. 65), und zwar nur an den unteren, d. h. talwärts gerichteten Kanten der Humusflecken, da sich hier das ablaufende Regenwasser ansammelt und längere Zeit festgehalten wird. *A. haworthioides* ist demzufolge eine schatten- und feuchtigkeitsliebende Pflanze, die aber längere Trockenperioden ohne Schädigungen ertragen kann; dabei krümmen sich aber die Blätter wie bei *Haworthien* stark einwärts und die gesamten Rosetten kugeln sich ab; bei anhaltender Feuchtigkeit gehen die Rosetten wieder auseinander. Normalerweise sind diese unverzweigt und sprossen nur selten an der Basis. Sie haben einen Durchmesser von 3—5 cm (die größten, von uns beobachteten Rosetten waren bis zu 10 cm groß) und werden von ca. 30—100, schmal-lanzettlichen, 3—6 cm langen, graugrünen, beiderseits dicht mit langen, weißen Borstenhaaren besetzten Blättern gebildet (Abb. 66—67). Die 15—30 cm langen, unverzweigten Infloreszenzen tragen 7—30 sitzende Blüten¹⁾, die in den Achseln größer, dem Perigon eng an-

¹⁾ Von BAKER und HUMBERT werden bis zu 6 cm lange Blütenähren mit 20—30 Blüten angegeben; in der Kultur sind diese nur 1—3 cm lang und besitzen 7—15 Blüten.

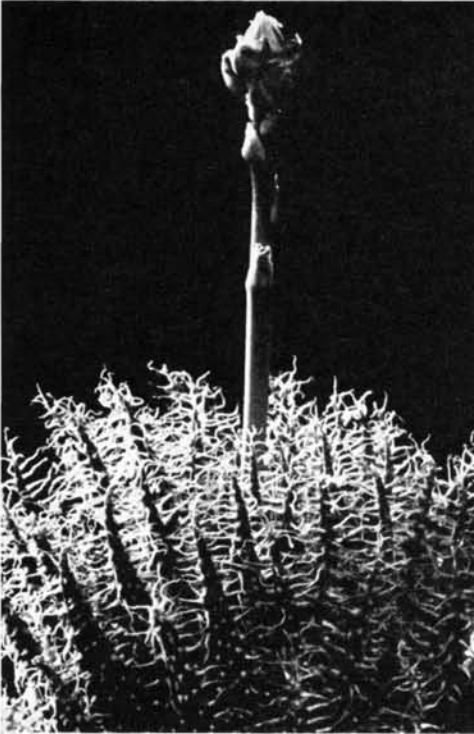
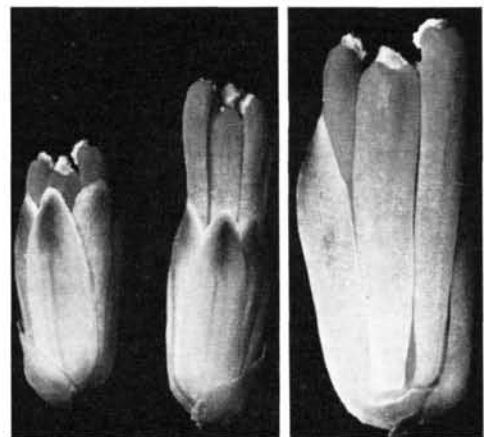


Abb. 67. *Aloe haworthioides* Bak., Pflanze aus der Kultur, zur Blüte übergehend; Durchm. der Rosette 5 cm. Phot. W. Rauh



◀ Abb. 68. *Aloe haworthioides* Bak., blühende Pflanze und Blütenstand vergr. Phot. W. Rauh

Abb. 69. *Aloe haworthioides* Bak., Einzelblüten stark vergr. Links: 7 mm, Mitte: 12 mm nat. Größe; in der rechten Figur sind 2 Perigonblätter abpräpariert, um die bandförmigen Filamente zu zeigen. Phot. W. Rauh



liegender, breit-3-eckiger, am Rande gezählter und in eine scharfe Stachelspitze auslaufender Brakteen stehen. Die entfalteten Blüten sind aufgerichtet (Abb. 68), die äußeren, 7–8 mm langen Perigonblätter wenig länger und schmaler als die inneren, an der stumpfen und schwach gezähnten Spitze blaß-orangefarbig und werden von einem breiten, grünen Mittelnerv durchzogen. Die Auffälligkeit der an sich recht unscheinbaren Blüten aber wird bedingt durch die weit aus dem Perigon herausragenden, leuchtend orangefarbenen, gegen die Basis hin weiß ausblassenden Filamente (Abb. 69). Diese sind bandförmig abgeflacht, stark sukkulent, oberseits leicht rinnig und weisen an der Spitze eine leichte Einkerbung auf, in der die gelben Pollensäcke angeheftet sind (Abb. 69). Der Griffel des länglichen, ca. 2 mm großen Fruchtknotens ist viel kürzer als die Filamente und bleibt von diesen eingeschlossen.

Die von H. PERRIER aus dem nördlichen Andringintra-Massiv (Zentralmadagaskar; 2000 m) angegebene var. *aurantiaca* (PERRIER: Nr. 14582) soll sich vom Typus durch eine lebhaftere Orangefärbung der gesamten Ähre, d. h. sowohl der Achse als auch der Brakteen und des Perigons, unterscheiden.

(Forts. folgt)

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Werner Rauh, Institut für Systematische Botanik der Universität, 69 Heidelberg, Hofmeisterweg 4.

Die Gattung *Parodia* Spegazzini

Übersicht der beschriebenen und unbeschriebenen Arten, Varietäten und Formen (Schluß)

Von Günther Königs und Walter Weskamp

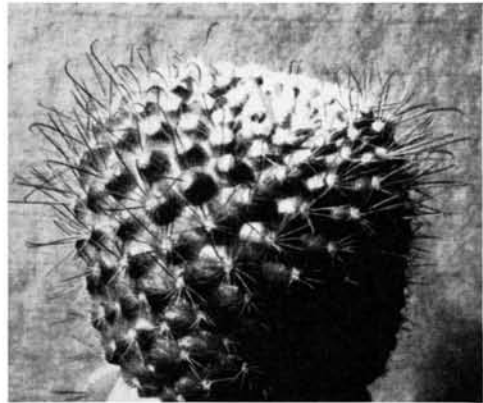
- 49 * *minuta* (FR 737).
 50 * *miquillensis* Cárđ., von UEBELMANN eingeführt.
 51 * *multicostata* (FR 733), ca. 3 cm Dm., hellrot-orange, verblühend gelborange.
 52 *mutabilis* Backbg. v. *mutabilis*, hellgoldgelb, 4 cm Dm.
 a) v. *carneospina* Backbg., dottergelb, Schlund orangegelb.
 b) v. *ferruginea* Backbg., Blüte etwas dunkler als beim Typ.
 c) v. *elegans* Backbg., gelb, leicht orange.
 53 *nivosa* Frič ex Backbg., fast 5 cm Dm., feuerrot.
 Die v. *cruci-albicentra* (Frič) Hort., sowie *P. cruci-albicentra* (Frič) Buin., sind nach BACKEBERG nur Namen für eine grauweiße Form.
 Bei uns weicht v. *cruci-albicentra* (Frič) Wort. vom Typus ab durch über Kreuz stehende Mittelst., gelblich bis hellbräunlich; Blüte gelb. Vielleicht Übergangsform zu *P. faustiana* v. *tenuispina*.
 54 *ocampo* Cárđ., Blüte goldgelb.
 55 *otuyensis* Ritt. (FR 913), ca. 2,5—3 cm Dm., karmin.
 56 *paraguayensis* Speg., goldgelb.
 SPEGAZZINI änderte den Gattungsnamen *Hickenia* Br. et R., als er diese Spezies beschrieb, in *Parodia* nach DOMINGO PARODI. Die Art dürfte gleich der *P. brasiliensis* leider verschollen sein.
 Eine unter dem Namen *P. paraguayensis* in den Sammlungen und im Handel (selten) vorkommende Pflanze ist nicht die Art. Doppelte Anzahl Randst.; Blüte violett-

karmin. Diese kommt nach unserer Ansicht in die Nähe der *P. rigidissima*, eine bisher unbekannte Art aus der ČSR.

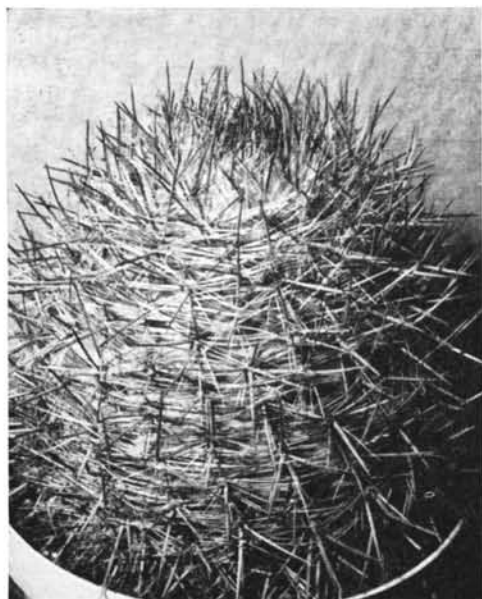
- 57 *penicillata* Fechs. et v. d. Steeg, mit roter Blüte.
 58 * *peruviana*, bisher unbekannte Art aus der ČSR.
 59 * *procera* (FR 742), goldgelb.
 60 *pseudostuemei* Backbg. sp. n.
 Einzel, blaugrün, zuerst halbkugelig, später bis 25 cm hoch, 12 cm Dm.; im Scheitel mit schmutziger Wolle; ca. 21 Rippen, zusammenfließend, zwischen den Areolen eingeschnürt; Areolen ca. 1 cm Abstand, zunächst wollig, bald verkahlend; Randst. 25—35, leicht ineinander verflochten, grauweißlich, bis ca. 8 mm lang, borstig, biegsam, gerade bis gebogen; Mittelst. 4, gekreuzt, bis 11 mm lang, anfangs grau-violett, später dunkler, am Grunde verdeckt; im oberen Teil der Areole 3(—4) Stacheln verbunden, aufwärts gerichtet, grauweißlich, mit dunkler Spitze und schwarzer Basis. Blüte? Heimat Nord-Argentinien (Molle Puncto). Gefunden von Frau MUHR.
 61 *rauschii* Backebg. sp. n.
 Einzel, grün, bis 25 cm hoch, 15 cm Dm.; Scheitel weißwollig, mit Stacheln bedeckt; Rippen ca. 13, ineinanderfließend, zwischen den Areolen eingeschnürt, etwas spiralig; ca. 25 feine Randst., weißlich bis gelblich, 1—1,2 cm lang; Mittelst. meistens ca. 6, dickere ca. 3, mehr oder weniger gerade, aufgerichtet, ca. 2 seitlich abgehend, bis zu 2,2 cm lang, leicht gebogen, hakig,



Par. spec. Nr. 25 — Uebelmann — nicht beschrieben.



Par. peruviana — ebenfalls aus der ČSR — unbeschrieben.



Par. pseudostuemei sp. n.

bis goldgelb, 1 aufwärts gebogen, hakig, bis ca. (3) 10 cm lang, ± gelb; Blüte rotgolden bis rot. Nordargentinien (Salta, Quebrada El Toro). Gefunden von RAUSCH. Unterscheidet sich von *P. aureicentra* durch längeren Körper, Randst. weniger, Mittelst., der untere viel länger und hakig.

Von UHLIG eingeführt unter dem Namen *P. rauschiana*.

62 *rigida* Backbg. sp. n.

Einzel, kugelig bis verlängert, grün, bis 4,5 cm lang, 4—4,5 cm Dm.; mit ca. 16 bis 20 gehöckerten Rippen; Randst. grauweiß, dünn, pfriemlich, rau, bis ca. 5 mm lang; Mittelst. 3—4, über Kreuz stehend, kräftig, zuerst rau, blaßrötlich bis rötlichbräunlich, 1 längerer abwärts gerichtet, bis 8 mm lang, unvollständig hakig; Blüte bis 2 cm lang und breit, gelb; Röhre mit weißen Haaren und schwärzlichen Borsten. Nord-Argentinien (Tolomban).

P. sp. aus Tolomban bei UHLIG und *P. sp.* Nr. 27 bei UEBELMANN sind die Art.

63 *rigidispina* Krainz, hellgelb, duftet nach Jodoform.

a) * *v. major* Krainz (blieb unbeschrieben).

Unterschied zum Typ bei Pflanzen in der Sammlung KÖNIGS: Kräftigere, stärker umgebogene, hellbraunrote Mittelst.; Blüte unbekannt.

64 *rigidissima*, gleichfalls bisher unbekannte hakenstachelige Art aus der ČSR.

Zu den beiden zuletzt aufgeführten Arten bzw. Namen zitieren wir BACKEBERG: KRAINZ gab in der Beschreibung der *P. rigidispina* als synonym an: *Micro-*

spermia rigidisperma Frič (in KREUZINGER „Verzeichnis“ 22. 1935). Dort ist der Name „*rigidispina*“ aber eine Varietät von *M. macrancistrata*. Es sollte bei KRAINZ wohl lauten: Syn. *M. rigidissima* Frič ex Krzgr. (l. c.). So kommt es, daß Y. ITO aus letzterem Namen eine weitere neue Art macht: *P. rigidissima* (Frič) Ito, mit *v. rubriflora* (Frič) Ito [*P. rubriflora* (Frič) Krainz in „Neue u. selt. Sukk.“ 8. 1947], beide in Expl. Diagr., 270, 1957. Daß dem so ist, erweist sich auch daran, daß ITO die „*P. rigidissima* Frič ex Krainz“ gar nicht anführt. Was die rotblühende Varietät des nomen nudum *Microspermia rigidissima* Frič ex Krzgr. gewesen sein soll, ist nicht mehr festzustellen. Soweit die Ansicht BACKEBERGS.

Die in der Sammlung KÖNIGS sich befindende Pflanze kann möglicherweise diese Art sein, da bei den tschechischen Liebhabern heute noch eine ganze Anzahl unbeschriebener Kakteen stehen, deren Herkunft sicherlich zurückreicht auf das Material aus den vielen Sammelreisen von FRIČ.

65 * *riojensis* (FR 917), ähnlich *microsperma*.

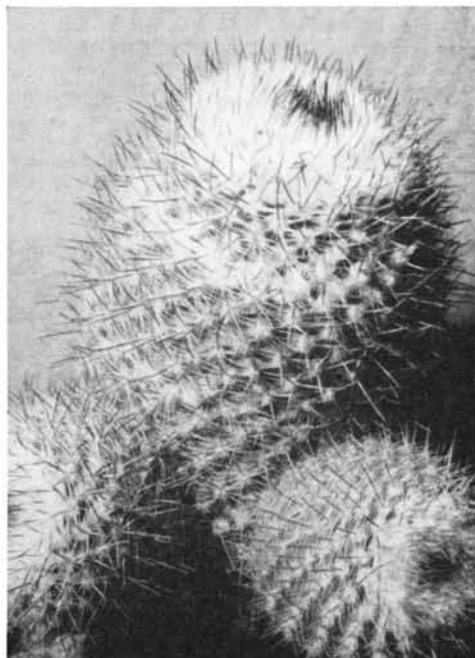
66 *ritteri* Buin., blutrot bis bräunlichrot.

a) * *v. hamata* (FR 85 B).

67 *rosea-alba* Ritt. Verwandt mit *ritteri*; Blüte gelb, wohlriechend.

68 *rubelliamata* Backbg. sp. n. (FR 919).

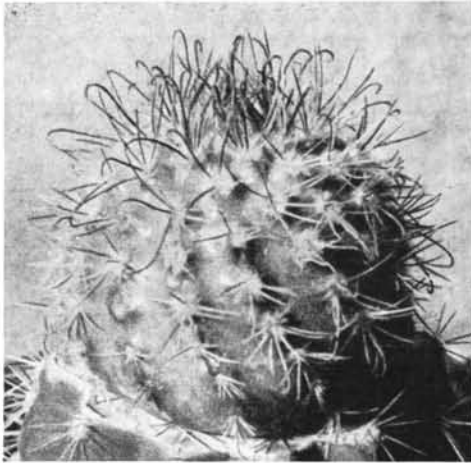
(*P. rubelliamata* Ritt. ohne Beschreibung.)



Par. rigidispina Krainz.

Ähnlich *P. sanagasta*; ohne Wolle im Scheitel; nur oben \pm warzig, nachher mehr zusammenfließend; Areolen ca. 3 mm lang, weißwollig; Randst. ca. 10, abstehend, zuerst weiß, an der Spitze \pm rot, bis 1 cm lang; Mittelst. rötlich, bis 1,3 cm lang, 4; 3 davon nach oben gespreizt, einer nach unten gerichtet, hakig, dunkelrot; Blüte sattrot. Nord-Argentinien (Sanagasta?). Gefunden von FECHSER.

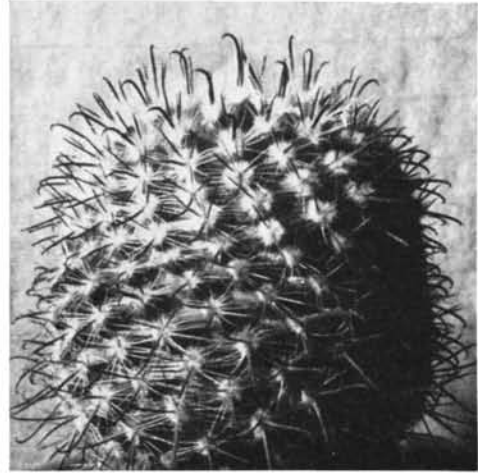
- a) * *v. chlorocarpa* (FR 921).
 - b) * *v. pauciosata* (FR 920).
- P. sp.* aus Andalaga ist *rubelliamata*.
- 69 * *rubida* (FR 25).
 - 70 * *rubistaminea* (FR 924), (*microsperma*-Gruppe), gelb, rote Staubfäden.
 - 71 *rubriflora* Backbg., sp. n. Breitkugelig, bis 6,6 cm Dm., 3 cm hoch, grün; Rippen ca. 19, spiralig verlaufend, in Warzen aufgelöst, Warzen bis 5 mm Dm.; Areolen zunächst grauweißwollig, später in der Mitte und im unteren Teil



Par. *rigidispina* v. *mayor* Krainz n. n. Unterschied zur Typart: Stärker gebogene, braunrote Mittelstacheln.

hellbräunlich; Randst. bis ca. 20, borstenförmig, weiß, bis 6 mm lang; Mittelst. 4, über Kreuz stehend, stark stechend, hakig, bis 1,2 cm lang, zuerst dunkelrot, später heller mit rötlicher Spitze, an der Basis rotgelb bis heller; außerdem bis 3 borstenförmige Mittelst. im oberen Teil der Areole, aufgerichtet, gerade, weißlich, mit dunkler Spitze; Blüte feuerrot, etwas goldig schimmernd, ca. 1,5 cm lang, 3,3 cm Dm.; Staubfäden karminrot; Griffel weiß; Narben ca. 3,5 mm lang, weißlich. Nord-Argentinien. Von FECHSER gefunden.

P. rubrihamata Y. Ito ist eine Umkombinierung des FRIČSchen nom. nud. *Microsperma rubrihamata*; kaum festzustellen,



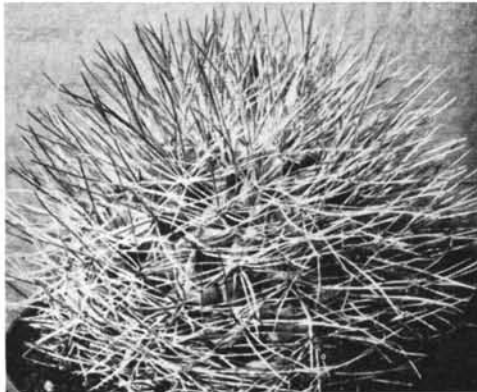
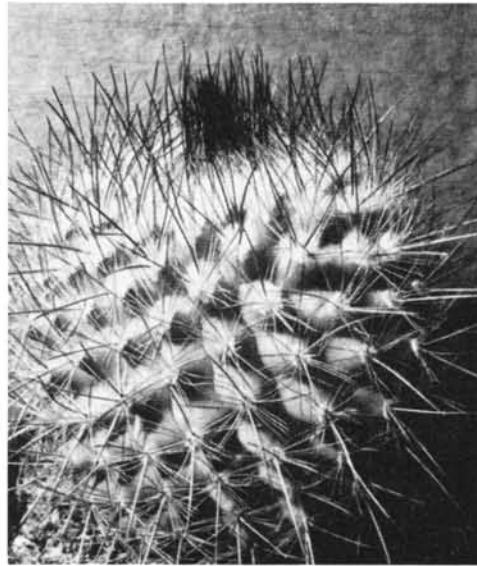
Par. *rigidissima* Frič, unbeschriebene Art aus der CSR.

um welche Pflanze es sich handelt. Siehe letzter Absatz bei *P. rigidissima*.

- 72 * *rubrispina* (FR 34).
 - 73 *saint-pieana* Backbg., mäßig grob, gelb.
 - 74 *sanagasta* (Frič) Wgt., gelb, Sepalen dunkel gestreift.
 - a) * *v. minimisemina* (FR 928).
 - b) * *v. grandiflora* (FR 930).
 - c) * *v. viridior* Backbg. n. v. Unterscheidet sich von der Art durch grünen Körper, kugelig bis verlängert; ziemlich große Areolen, mit dauerhafter weißer Wolle; Mittelst. in der Farbe etwas heller oder in der Mitte bräunlich, bis 11 mm lang; Blüte hellgelb, 4 cm Dm. N.-Arg. Von FECHSER gefunden.
- BORG in „Cacti“ führt noch eine *v. albiflora* mit weißgelber Blüte an.
- 75 *sanguiniflora* (Frič) ex Backbg., blutrot.
 - a) *v. violacea* (Frič) Borg, violettrot.
 - 76 *schuetziana* Jagò, Blüte rot.
 - 77 *schwebsiana* (Werd.) Backbg. f. *schwebsiana*, karminrot.
 - a) f. *salmonea* (Backbg.) Krainz, blaß lachsrot.
 - b) f. *applanata* (Hoffm. et Backbg. Krainz,



Par. *rubida* Ritter n. n. Fr. 725.



Blüte wie bei der Art. Unterschiede nur im Wuchs und geringfügig in der Blütenfarbe. Siehe unsere Meinung in der Einleitung.

- 78 *scopoides* Backbg., orangegelb, roter Schlund.
 79 *setifera* Backbg., hellgelb.
 a) *v. longiamata* Werd., gelb.
 b) *v. ortorhachis*.
 c) *v. nigricentra*.

Die beiden letzten Namen blieben unbeschrieben, da BACKEBERG kein Material mehr hatte. Die *v. ortorhachis* in der Sammlung KÖNIGS hat schmale herablaufende Rippen. Dieses Merkmal allein dürfte zu einer Beschreibung kaum ausreichen.

P. setifer und *P. scoparia* waren Druckfehler.

- 80 *setosa* Backbg. sp. n.
 Einfach, blaugrünlich, bis 25 cm hoch, 12 cm Dm.; Scheitel weißwollig; Rippen bis ca. 35, zwischen den Areolen stark eingeschnürt, fast gerade herablaufend; borstig, ineinander verflochten, gerade oder gebogen, bis ca. 40 oder mehr, zum Teil leicht abstehend, bis 2 cm lang, grauweiß, an der Basis dunkler, Mittelst. meistens 4, zuweilen geringfügig mehr, gerade, bräunlich, unten dunkler, zunächst fast borstig, später etwas stärker, bis ca. 11 mm lang; Blüte? N.-Arg. (Tumbaya). Von Frau MUHR gefunden.

- 81 * *splendens* Cárđ.
 Reinweiße Bestachelung; Pflanzen erreichen bis 25 cm Dm. Beschreibung vermutlich noch in diesem Jahr.

- 82 * *steinmannii*, auch diese Art kommt aus der CSR.

- 83 *stuemeri* (Werd.) Backbg., blaß goldgelb.

- a) *v. robustior* Backbg. n. v.
 Unterscheidet sich vom Typus durch: Randst. ca. 12—13, etwas kräftiger, unten teils braun; Mittelst. 4, kräftiger, 1,5 cm lang, hornfarben, oben hellbräunlich; Röhre mit brauner Wolle. N.-Arg. (Maimara). Gefunden von Frau MUHR.

P. uhligiana v. robustior bei UHLIG ist obige Varietät.

- 84 * *subterranea* (Fr 731), rot, oben hellorange.

- 85 *suprema* Ritt., scharlachrot, ca. 3,5 cm Dm. Nach RITTERS Angaben die am höchsten wachsende *Parodia* (3500 m).

- 86 *tafiensis* Backbg. sp. n.
 Einzeln, kugelig, grün; Scheitel weißwollig; Rippen in Höcker aufgelöst; Areolen bis ca. 8 mm entfernt, weiß; Randst. 10, dünn, weiß, bis 7 mm lang; Mittelst. 4, über Kreuz stehend, bis 1 cm lang, bräunlich; Blüte ca. 3 cm lang, 4 cm Dm., feurigkarmin; Staubfäden karmin; Griffel karmin;

Oben: *Par. setosa* Backbg. sp. n. = steifstachelig

Mitte: *Par. stuemeri*

Unten: *Par. stuemeri v. robustior* Backbg. v. n.

Narben aufgerichtet, ca. 4, rosa. N.-Arg. (Tafi, Km. 90). Gefunden von LEMBCKE.

Unterscheidet sich von *P. sanguiniflora* (Randst. ca. 20; Blüte 4,5 cm Dm.; Narben 11, weißlich), Randst. weniger; Blüte 4 cm Dm.; Narben rosa (roseis!). Von UHLIG eingeführt als *P. sp.* Tafi Molle (U 175).

87 * *tarabucina* Cárđ. Ebenfalls Beschreibung in Kürze zu erwarten.

88 *tilcarensis* (Werd. et Backbg.) Backbg., bronzerot bis blaß blutrot.

Nach BACKEBERG ist *Microspermia gigantea* v. *jujuyana* Frič et Krzgr., in KREUZINGER „Verzeichnis“, 22. 1935, die lt. BUINING, l. c., mehr schwärzlich getönte Mittelst. haben soll, nur eine Form obiger Art.

Der Name der Var. wird auch *jujuyensis* geschrieben, bei BORG fälschlich *Par. jujuyana* Frič.

BORG („Cacti“ 326. 1951) führt *P. tilcarensis* als *P. stuemeri* v. *tilcarensis* (Werd. et Backbg.).

Unter diesem Namen in der ČSR stehende Pflanzen haben an alten Stücken nur geringfügige Unterschiede, blutrote und größere Blüten.

a) v. *gigantea* (Krainz) Backbg., braunrot, innen korallenrot.

Im Katalog bei WINTER wurde noch eine *tilcarensis* var. (FR 48) geführt, jedoch zur Art gestellt, da sie in der Kultur kaum abwich. Pflanzen am Standort und auch in der Tschechoslowakei sehen allerdings ganz anders aus. (Adaptive Variabilität?)

89 *tuberculata* Cárđ., Blüte gelbrot.

90 *uhligiana* Backbg. sp. n.

Einzel, kugelig, bis 10 cm Dm., ± graugrün; Scheitel ± gelbweißwollig, von Stacheln bedeckt; Rippen ± spiralig, in Warzen aufgelöst, bis ca. 20; Areolen bald verkahlend, ca. 1 cm entfernt; Randst. dünn, weiß, bis 35, ± gerade, bis 1 cm lang; Mittelst. 4—8, unten ± verdickt, 4 stärkere, gerade bis ± gebogen, 1 länger, bis 5 cm lang, an der Basis stärker verdickt; Blüte kupferrot; Samen klein, schwarz, glänzend; Arillus glatt, korkig. N.-Arg. (Salta, Quebrada El Toro). Von RAUSCH gefunden. Unterscheidet sich von *P. faustiana* durch zahlreichere Rand- und Mittelst. und durch die andere Farbe der Blüte.

a) * v. *stuemerioides* Backbg.

91 *variicolor*.

Bisher nur Standortaufnahmen von RITTER gesehen. Eine der schönsten Parodien.

In Sammlungen und Katalogen dann noch folgende Namen und Benennungen:

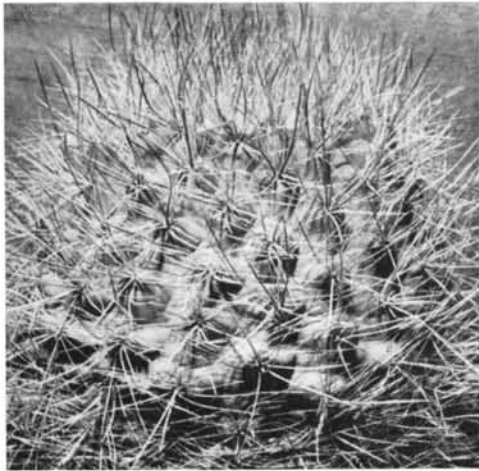
UHLIG, Rommelhausen

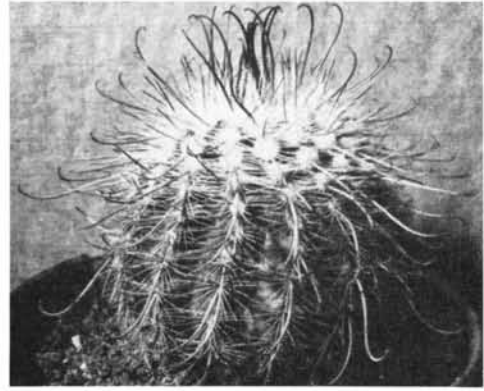
sp. Haage; helle Bestachelung; Blüte ähnlich *microsperma*.

Oben: *Par. tilcarensis* Form.

Mitte: *Par. tilcarensis* v. *gigantea* (Krainz) Backbg.

Unten: *Par. tuberculata* Cárđ.





▲
Par. *setifera* v. *longihamata* Werd. — unterschieden von der Typart durch längere Mittelstacheln.

Par. *uhligiana* Backbg. sp. n.

sp. Bel. (U 38), Blüte hellgelb, ca. 4 cm Dm.
sp. Pir. m. ad. (U 87), mittelgelb, ca. 4 bis 5 cm Dm.
sp. Cad. (U 67).
sp. aus de Cachi (U 177).

BLANC, Lausanne

N. 1 Ist *scopoides*; Habitus und Blüte gleich.

N. 2 Nähe *sanagasta*; Blüte gelb mit roten Staubfäden, 4—4,5 cm Dm.

H. 1 Verwandtschaft um *P. sanguiflora*?

H. 2 Gruppe um *mutabilis*; dottergelbe Blüte.

v. D. STEEG, Holland

sp. 33/24; 33/36; 33/28; *microsperma*-Formen mit gelben Blüten.

sp. n. 2 B; gelblühend.

KAKTİMEX, Schweiz

Pa. 1; Pa. 2; sind uns unbekannt.

SIEPERDA, Holland

P. cereoides aus Süd-Bolivien;

P. microsperma var. (?) mit rosa Blüte!

KÖNIGS, Krefeld

Sp. sm. *microthele* var. (?), Blüte orangerot, 3,5 cm Dm.

microsperma f. *citriflora*; reingelbe Blüte, fast 6 cm Dm.

HÜRLIMANN, Schweiz

sp. Hürlimann; Formenkreis um *mutabilis*.

UEBELMANN, Schweiz

Nr. 25; Nr. 26; Nr. 28; Nr. 29; Nr. 30; (Nr. 27 siehe *rigida*).

crucicentra; Mittelst. 4, 3 nach oben gerichtet, gerade, 1 nach unten, hakig.

WESSNER, Muggensturm

crucinigricentra; Mittelst. über Kreuz stehend, sehr dünn, die beiden seitlichen und der unterste bräunlich, gehakt, der obere leicht gebogen, schwarz; nicht *cruci-nigricentra* (Fricé) Sub.

SMULDERS, Holland

carminea, Hybride?

rubra; gleichfalls Hybride? Unter diesem Namen aus Österreich kommende Pflanzen sind *P. sanguiflora*.



Par. *uhligiana* v. *stuemeroide*s Backbg. n. n.



Par. *setifera* v. *ortorhachis* Backbg. n. n.

RITTER, Chile

Ohne Namen blieben bisher folgende Feldnummern von Parodien:

FR 745; FR 758; FR 925; FR 1096;

FR 758 ist ähnlich *columnaris*.

Völlig unbekannt sind uns die Namen *P. porteira*; *P. aureiflora*; *P. andalgensis*; *P. nigricentra* v. *vatteri*. Sie wurden als Samen oder Pflanzen in neueren Katalogen angeboten.

Bei *Parodia* falsch zitiert:

Echus amambayensis Werd. bei BORG als *P. amambayensis*.

P. islayensis (Först.) Borg und *P. minor* (Backbg.) Borg sind *Islaya*.

Cumarinia odorata fälschlich als *P. odorata* in Katalog bei THIEMANN.

Ungeklärt der Name *P. tabularis* Hort.

mit vollem Recht, denn die habituellen und sonstigen Merkmale waren einfach zu gering.

Das Ende vom Lied ist aber, daß sie trotzdem weiter durch die Sammlungen geistern, zum Nachteil der gesamten Liebhaberei.

Genauso verhält es sich bei der Sammlung *Parodia*. Es würde hier zu weit führen, alle Arten jetzt im einzelnen zu nennen, welche kaum bemerkenswerte Unterschiede aufweisen und doch als eigene Arten geführt werden, wo Varietät oder gar nur Form zu einer anderen viel richtiger wäre.

Auch hier ist — unserer Meinung nach — eine durchgreifende Arbeit dringend nötig. Das kann natürlich nicht unsere Aufgabe sein, sondern muß den Fachleuten überlassen bleiben.

Unsere Liste der Namen und sonstigen Be-



Zusammenfassung und Schlußbetrachtung

Wir wollen mit unserer Liste der Arten und Namen, die sicherlich noch nicht einmal vollständig ist (von BÜNEKER z. B. wissen wir durch eine private Mitteilung an KÖNIGS, daß er zwei neue Parodien aus Rio Grande do Sul an KRAINZ in Zürich zur Klassifizierung gesandt hat. Sie würden, sollten sie Artrang erhalten, die 6. und 7. aus Südbrasilien), nicht nur den derzeitigen Umfang der Gattung aufzeigen, sondern auch auf ihren Formenreichtum hinweisen.

Wir möchten, daß man der Variabilität Rechnung trägt und eine unnötige Benennung vermeidet.

In diesem Zusammenhang darf ruhig einmal auf die Revision der Gattung *Rebutia* durch BUINING und DONALD verwiesen werden. Hier ist auch eine Vielzahl von, den Kakteenfreunden liebgewordenen, Namen verschwunden, und das

nennungen soll ständig geführt und ergänzt werden. Wir zählen auf die Mithilfe aller Freunde der Parodien. Veränderungen und Ergänzungen werden in Nachträgen veröffentlicht. Wir glauben, daß dann bei einer später notwendig werdenden Revision der Gattung alle dazugehörenden Pflanzen erfaßt und eingeordnet werden können.

In gleicher Richtung zielende Arbeiten — bei anderen Gattungen —, welche in den letzten Jahren in unserer Zeitschrift gebracht wurden, beweisen immer wieder, wie nötig es ist, der voreiligen und flüchtigen Benennung entgegenzutreten. In diesem Zusammenhang verweisen wir u. a. auch auf die Artikel von GERHART FRANK: „Gedanken zum Artenproblem“, 1963, S. 192—194, S. 206—207, und die Arbeit von F. PAŽOUT: „*Gymnocalycium denudatum* und dessen Umkreis“, Heft 7, 1963, S. 130—135, die uns in unseren Ansichten nur bestärkt haben.

Natürlich können wir aus Platzmangel nicht unser ganzes Bildmaterial in diese Arbeit einflechten. Vielleicht helfen aber auch schon die von uns gebrachten Aufnahmen in etwa weiter.

Die Aufnahmen von: *Parodia formosa* und *Par. tuberculata* stammen aus der Sammlung SIEPERDA, Holland. Alle anderen aus der Sammlung KÖNIGS, Krefeld.

Benützte Literatur:

C. BACKEBERG: „Die *Cactaceae*“, Band 3, 1959, S. 1580—1613; Tafel 114, 115, 116, 117. Band 6,

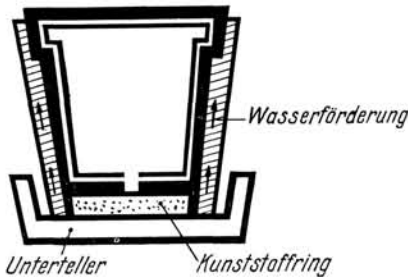
1962, Seite 3748—3754; 3907; 3907; 3911.
C. BACKEBERG: „Descriptiones Cactacearum Novarum“ III, Seite 10—12.
HANS KRAINZ: „Die Kakteen“, Franckh'sche Verlagshandlung.
A. F. BUINING: „Gattungsschlüssel“, in *Succulenta*, 1954, Seite 65—71.

Anschrift des Verfassers: Günther Königs, 415 Krefeld, Breite Straße 82; Walter Weskamp, 23 Kronshagen/Kiel, Siedlerkamp I.

Schaumgummimanschette — Ersatz für Torfeinfütterung

Von Herbert Schwedt

Angeregt durch einige Aufsätze in K. u. a. S., die sich unter anderem mit der Einfütterung von Tontöpfen befaßten, habe ich diese, die ja für viele auf die Fensterbank beschränkte Kakteenfreunde schwierig und nicht sehr sauber zu handhaben ist, ersetzt durch eine Schaumgummimanschette aus Thermoplastik mit Textilauflage.



Dieser neuartige Wasserförderer hat die Eigenschaft, das sich im Unterteller ansammelnde Gießwasser aufzusaugen und an der Außenseite des Topfes nach oben zu transportieren. Der Tontopf steht außerdem auf einem Kunststoffring, so daß stehende Nässe im Substrat vermieden wird (s. Skizze). Die Manschette liegt mit Spannung fest um den Topf; sie ist außen fast trocken, hält aber den Tontopf lange Zeit feucht. Zur Vermeidung von Algenbildung läßt sie sich leicht abnehmen und wie ein Schwamm auswaschen.

Diese Art der Einfütterung hat sich hervorragend bewährt; vor allem bei Kakteenkulturen auf der Fensterbank ist ihr Vorteil im Gegensatz zum Torf, daß sie sehr sauber zu handhaben ist.

Hersteller: Fa. Hans Grosche, 5672 Leichlingen, Bismarckstr. 26.

Anschrift des Verfassers: Herbert Schwedt, 4018 Langenfeld, Solinger Straße 135.

Gedanken über das Schicksal verwaister Sammlungen

von Horst Jackowski

Hin und wieder liest man in unserer Zeitschrift einen Nachruf auf ein verstorbene Mitglied. Im Zusammenhang damit möchte ich einmal ein Thema zur Sprache bringen, an das man bei solchen Gelegenheiten unwillkürlich denkt: Was geschieht mit der nun verwaisten Kakteen-sammlung?

Gewiß: Niemand denkt gern an den Tod. Aber der ist leider allgegenwärtig und klopft bei jung und alt an die Tür. Deshalb ist es auch nie zu früh, daran zu denken, was nach dem Ableben des Besitzers aus der mit viel Liebe und Sorgfalt oft ein Menschenalter lang gepflegten Sammlung werden soll. Meistens dürfte es so sein, daß dem überlebenden Ehepartner oder den Kindern Lust wie auch Sachkenntnis fehlen, das Werk des Verstorbenen fortzusetzen. Sie

wissen aber auch nicht, welcher Wert in einer solchen Sammlung stecken kann, und wenn sie es wissen, sind sie ratlos, wie sie diesen Wert realisieren können. Also wird die Sammlung noch eine Zeitlang im Andenken an den Verstorbenen weitergepflegt, die heikleren Arten — meistens auch die wertvolleren — gehen zugrunde, oder aber die Pflanzen werden dem erstbesten, der sie haben will, geschenkt oder für ein paar Groschen verkauft. Es ist klar, daß auf diese Weise einerseits — sieht man es vom Standpunkt der Hinterbliebenen aus — Werte verschleudert werden, die ihnen gerade jetzt not taten, daß andererseits — vom Standpunkt des Kakteenfreundes aus — so manche Seltenheit verlorengeht, um die es einfach zu schade ist.

Hier sollte sich die DKG einschalten und sich

der Hinterbliebenen wie auch der Pflanzen annehmen: Es müßte eine Stelle geschaffen werden — ähnlich dem Pflanzennachweis der DKG —, die sich bei Bedarf um solche verwaisten Sammlungen kümmert und die Pflanzen an interessierte Liebhaber verkauft. Der Erlös wird an die Erben abgeführt.

Daß es dabei einige Schwierigkeiten gibt, soll nicht verkannt werden. Einmal ist da die erbrechtliche Seite: Wer bekommt das Geld? Darüber sollte jeder Liebhaber bei Lebzeiten entscheiden, denn es kann von denen, die sich des Verkaufs der Pflanzen annehmen, nicht verlangt werden, daß sie auch noch einen juristischen Kleinkrieg um den rechten Erben führen.

Zum zweiten besteht eine Sammlung gewöhnlich aus wenigen Seltenheiten, ferner aus Pflanzen, die auch in den meisten Kakteengärtnereien zu haben sind, und endlich aus solchen Arten wie etwa den oft so verachteten *Echinopsis*-Kindln (z. B. wird auch unsere hübsche *Mammillaria bocasana* gelegentlich in diese Gruppe gerechnet). Die wirklichen Seltenheiten werden relativ rasch zu veräußern sein. Für das Gros der Pflanzen wird man schon mehr Zeit benötigen, und die letztgenannten? Auch für sie ließe sich vielleicht eine Lösung finden: Der DKG treten ja laufend neue Kakteenliebhaber bei, die es gewiß begrüßen würden, für wenig Geld ein paar Anfängerpflanzen kaufen zu können. Da wir ja schon den Pflanzennachweis haben, der sich nicht nur als Vermittler für den Tausch, sondern auch für Kauf und Verkauf von Pflanzen betätigt, wäre bei enger Zusammenarbeit der für diese Fälle zu schaffenden Stelle mit dem Pflanzennachweis durchaus die Möglichkeit gegeben, hier nutzbringend tätig zu werden und damit nicht nur die Pflanzen, die dem Verstorbenen lieb und teuer waren, wieder in liebevolle Hände zu vermitteln, sondern auch eine moralische Verpflichtung gegenüber den Angehörigen eines unserer Mitglieder zu erfüllen.

Es würde mich freuen, wenn meine Zeilen eine Diskussion in Gang brächten, durch die mein Vorschlag konkrete Formen annimmt.

Anschrift des Verfassers: Horst Jackowski, 43 Essen-West, Busehofstr. 67.

Diskussionsbeitrag zum Schicksal verwaister Sammlungen

Auf die vorstehende Anregung von Herrn Jackowski möchte ich kurz ein paar praktische Vorschläge umreißen; da heute ja niemand, der

Literatur

F. Ritter: *Sulcorebutia mentosa* Ritter sp. n. (Succulenta 43 [7]: 102. 1964).

Verf. beschreibt eine von ihm in Bolivien entdeckte *Sulcorebutia*, die der *S. totorensis* (Cárd.) Ritt. nahe verwandt ist. Lateinische Diagnose und holländische Übersetzung davon (FR 945). Hgt.

sich auf den Weg zu seiner täglichen Arbeitsstätte macht, weiß, ob er abends wieder heimkommt, ist auch in meiner Familie die von Herrn Jackowski angeschnittene Frage gelegentlich zur Sprache gekommen.

1. Das erste wäre wohl eine Anfrage von seiten der DKG, ob die Hinterbliebenen wünschen, daß sich die Gesellschaft der Pflanzen annimmt. Gehörte der Verstorbene einer Ortsgruppe an und ist deren Vorsitzender mit der Familie bekannt, dürfte diese Anfrage kaum falsch aufgefaßt werden. Ist der Verstorbene aber „Einzelmitglied“ gewesen, müßte die Anfrage ganz offiziell vom Vorstand der DKG kommen.

Wünschen die Erben die Vermittlung der DKG, wäre der Vorsitzende der nächstgelegenen Ortsgruppe damit zu betrauen.

2. Die Pflanzen müssen besichtigt, registriert und geschätzt werden. Den hierzu erforderlichen Besuch sollten auf jeden Fall zwei, wenn nicht drei Mitglieder gemeinsam machen, damit der offizielle Charakter des Vorhabens erkennbar ist und auch nicht der geringste Verdacht einer „Einzelaktion zwecks persönlicher Bereicherung“ aufkommen kann (Mitgliedskarten nicht vergessen!). Von Vorteil ist es, wenn sich der Ortsgruppenvorstand von den Erben schriftlich bevollmächtigen läßt; ist ein Testamentsvollstrecker bestellt, sollte dieser hinzugezogen werden.

Die aufgestellte Pflanzenliste wäre von allen Beteiligten durch Unterschrift zu bestätigen. (Bei einem Ortsgruppenmitglied werden sich die Formalitäten wesentlich vereinfachen lassen, doch tut man immer gut, sich zu sichern.)

3. Die Liste der zu verkaufenden Pflanzen wird sodann dem Pflanzennachweis der DKG zugeleitet, der die Pflanzen wie üblich anbietet und den Erlös in vorher zu vereinbarenden Weise mit den Erben abrechnet. Es ist selbstverständlich, daß weder der DKG noch den mit der Durchführung Betrauten Unkosten entstehen dürfen; sie müssen aus dem Erlös für die Pflanzen gedeckt werden.

4. Ein schwieriges Problem, das sich wohl nur von Fall zu Fall lösen lassen wird: Wer pflegt die Pflanzen, bis sie verkauft sind, weiter, damit keine vermeidbaren Verluste entstehen, und wie sichert sich der „Pflegevater“ gegen Schadenersatzansprüche bei trotz aller Pflege entstehenden Verlusten? Wer verpackt und versendet die verkauften Pflanzen?

Anschrift des Verfassers: Wolf Kinzel, 53 Duisdorf/Bonn, Alter Heerweg 34.

H. W. de Boer: Veränderungen in der äußeren Erscheinung bei der Gattung *Lithops* (Succulenta 43 [7]: 94—95. 1964).

Am Beispiel einer Pflanze von *L. christinae* de Boer zeigt der Verf., daß sich die Farbe und Zeichnung der Körper im Laufe der Zeit erheblich ändern können. Typisch ist jeweils nur das ganz junge Blattpaar (1 Foto). Hgt.

Kurze Mitteilung

Einladung

zur Gebietstagung Rhein-Main-Neckar 1965

Die Ortsgruppen des Rhein-Main-Neckar-Gebietes der D.K.G. veranstalten am 26. September 1965 in Worms ihre diesjährige Gebietstagung.

Tagungsort: Worms/Rhein, Mozartsaal, Rathenaustraße.

Samstag, den 25. September 1965

19.30 Uhr: Empfang der bereits am Tagungsort eingetroffenen Gäste mit gemütlichem Beisammensein.

Sonntag, den 26. September 1965

9.30 Uhr: Offizielle Begrüßung

10.00 Uhr: Vortrag von Herrn W. Hoffmann, Heidelberg: Können wir auf Standortforschung verzichten? Mit Farbdias der 3. Südamerika-Expedition nach Peru, Bolivien, Paraguay und Uruguay

12.30 Uhr: Mittagessen im Tagungsort (Wintergarten des Städt. Spiel- u. Festhauses)

14.00 Uhr: Vortrag von Herrn Udo Köhler, Gerolstein/Eifel: Kleine Kakteen für den Liebhaber mit Farbdias der Gattungen *Neoperteria*, *Parodia*, *Mammillaria*, *Lobivia* usw.

16.00 Uhr: Schlußwort

Während der Tagung werden wieder Kakteengärtner ein umfangreiches Sortiment an Kakteen zum Verkauf ausstellen.

Unkostenbeitrag: DM 1,50

Einzelanmeldungen sowie Anmeldung der Ortsgruppen möglichst bis 10. 9. 1965 erbeten an: Ernst Warkus, 6521 Offstein üB. Worms, Engelsbergstr. 22. Zimmerbestellungen für Übernachtungen bei Angabe von Bettenzahl, Anreisedatum und Preiswünschen werden gern übernommen durch: Wolfgang Schambach, 652 Worms, DER-Reisebüro (Fernsprecher 0 62 41 / 62 22).

Während der Mittagspause ist Gelegenheit gegeben, die historischen Baudenkmäler der Nibelungenstadt (Dom mit den Kaisergräbern der Salier, die Dreifaltigkeitskirche — Luther —, Hagendenkmal usw.) zu besichtigen.

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.

Sitz: 6 Frankfurt, Junghofstr. 5—11 — Postscheckkonto 85 Nürnberg 345 50; Bankkonto Deutsche Bank A.G., 42 Oberhausen 540 528.

Landesredaktion: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt 21, Hadrianstr. 11, Telefon 57 13 54.

Ortsgruppen:

Aschaffenburg: MV Freitag, 6. August, um 20 Uhr in der „Bavaria-Gaststätte“, Aschaffenburg, Weißenburger Straße 6.

Augsburg: MV Mittwoch, 4. August, um 20 Uhr im Café „Linder“, Augsburg, Neidhardtstr.; H. Grosse: „Wer wagt sich an Orchideen?“

Bergstraße: MV Dienstag, 3. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Heidelberger Hof“, Heppenheim, Landstraße.

Berlin: MV Montag, 2. August, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Prinz Handjery“, Berlin-Friedenau, Handjerystr. 42.

Bodensee (Sitz Friedrichshafen): MV — es wird persönlich eingeladen.

Bonn: MV Dienstag, 17. August, um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Traube“, Bonn, Meckenheimer Allee.

Bremen: MV Mittwoch, 11. August, um 20 Uhr im Café „Buchner“, Bremen, Schwachhauser Heerstraße 186; H. Helms: „Über Mammillarien.“

Bruchsal: MV Samstag, 14. August, um 20 Uhr im Gasthaus „Zum Rebstock“, Bruchsal, an der großen Brücke.

Darmstadt: MV Freitag, 20. August, um 20 Uhr im Gasthaus „Bockshaut“, Darmstadt, Kirchstr. 7—9.

Dortmund: MV Donnerstag, 12. August, um 20 Uhr im Café „Baumschule“, Dortmund, Beurhausstraße.

Düsseldorf: MV Dienstag, 10. August, um 20 Uhr im „Hanseaten“, Düsseldorf, Hüttenstraße.

Duisburg: MV Freitag, 13. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Moltke-Klause“, Duisburg, Moltkestr. 13.

Erlangen-Bamberg: MV Mittwoch, 11. August, um

20 Uhr in der „Süd-Gaststätte“, Erlangen, Gleiwitzer Straße 19; H. Eichler: „Cereen.“

Essen: MV — es wird persönlich eingeladen.

Frankfurt: MV Freitag, 6. August, um 19.30 Uhr im „Kolpinghaus“, Frankfurt, Am Allerheiligentor.

Freiburg: MV Dienstag, 17. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Klara-Eck“, Freiburg, Klarastraße.

Hagen: MV Samstag, 14. August, um 18 Uhr in der Gaststätte „E. Knocke“, an der Schwenke, Hagen, Wilhelmstr. 2.

Hamburg: MV Mittwoch, 18. August, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldeck“, Hamburg, Feldstraße 60; H. Meier: „Wechselreize im Pflanzenleben“. Besprechung: Orocereen. Samstag, 28. August, 15 Uhr, Besichtigung Sammlung Trost.

Hannover: MV Dienstag, 10. August, um 20 Uhr im Berggarten (Eingang Burgweg). Schauhäuser sind ab 19.30 Uhr geöffnet.

Hegau (Sitz Singen): MV Dienstag, 10. August, um 20 Uhr im Hotel „Widerhold“, Singen, Schaffhauser Straße.

Heidelberg: MV Donnerstag, 12. August, um 20 Uhr im Hotel „Nassauer Hof“, Heidelberg.

Jülich: MV — es wird persönlich eingeladen.

Karlsruhe: MV Freitag, 13. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Kleiner Kletterer“, Karlsruhe, Markgrafenstraße.

Kassel: MV Dienstag, 17. August, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Bräustübl“, Kassel, Holländische Straße 30.

Kiel: MV Montag 9. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Waidmannsruh“, Kronshagen, Eckernförder Chaussee.

Köln: MV Dienstag, 3. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Simonis“, Köln, Luxemburger Straße 26.

Krefeld: MV Montag, 9. August, um 20 Uhr im Hotel-Restaurant „Jägerhof“, Krefeld, Steckendorfer Straße 116.

Mannheim: MV Dienstag, 3. August, um 20 Uhr im „Kleinen Rosengarten“, Mannheim, U 6, 19.

Marktreidwitz: MV Dienstag, 31. August, um 20 Uhr im „Kastnerbräusaal“, Sängerszimmer, Marktreidwitz.

München: MV Freitag, 20. August, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Zunft- und Thalkirchner Straße 76.

Münsterland: MV Mittwoch, 4. August, um 20 Uhr im Lokal „Josef Picker“, Münster, Wolbeckerstraße.

Nürnberg: MV — es wird persönlich eingeladen.

Oberhausen: MV Freitag, 6. August, um 20 Uhr im „Kolpinghaus“, Oberhausen, Paul-Reusch-Straße 66. Stammtisch Sonntag, 15. August, um 10.30 Uhr im Hauptbahnhof, Oberhausen.

Osnabrück: MV Freitag, 6. August, um 19.30 Uhr in Osnabrück, Jürgensort 5/2.

Pfalz (Sitz Kaiserslautern): MV Freitag, 13. August, um 20 Uhr in der Gaststätte „Burger Stuben“, Kaiserslautern, Schubertstr. 29.

Pforzheim: MV Dienstag, 10. August, um 20 Uhr im Gasthaus „Stadt München“, Pforzheim, Hafnergasse; Pflanzenbesprechung und Pflanzentausch.

Rhein-Taunus (Sitz Mainz): MV Freitag, 13. August, um 20 Uhr im „Bahnhofs-Restaurant“, Kastel.

Saar (Sitz Saarbrücken): MV Donnerstag, 12. August, um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Mühle“, Saarbrücken, Sulzbacher Straße.

Stuttgart: MV in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs jeden 2. Donnerstag und letzten Sonntag im Monat. Auskünfte über Stuttgart 242103.

Tübingen: MV Dienstag, 3. August, um 20 Uhr in der „Bahnhofsgaststätte“, Tübingen, Hauptbahnhof.

Worms: MV Donnerstag, 26. August, um 20 Uhr in der „Festhausgaststätte“, Worms, Rathenaustraße.

— Ohne Gewähr —

Redaktionsschluss für Oktober: 27. August 1965.

Die Jahreshauptversammlung 1966 der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. findet von 17. bis 19. Juni 1966 in München statt.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien III., Löwengasse 14/21, Tel. 72 38 044.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913.

Landesgruppen:

Wien/NÖ/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kührer, Wien IX., Hahngasse 24, Telefon 34 74 78. Vorsitzender: Leopold Petrus, Wien XXII., Meisenweg 48, Telefon 22 19 084.

Wr. Neustadt, Neunkirchen und Umgebung: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70.

Oberösterreich: Gesellschaftsabend in der Regel jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr im Botanischen Garten Linz oder Wels. Gesonderte Einladungen ergehen durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, Linz, Brunnenfeldstr. 5a.

Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“, Salzburg, Neutorstraße 31, Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, Salzburg, Guetratweg, Tel. 68 391.

Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8, Vorsitzender Hofrat Franz Kundratitz, Innsbruck, Conradstraße 12, Tel. 74 502.

Vorarlberg: Wir treffen uns auf persönliche Einladung des Vorsitzenden, Herrn Franz Lang, Dornbirn, Weihermäher 12, bzw. auf Verlautbarung in

der Presse (Vereinsanzeiger und Gemeindeblatt Dornbirn).

Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schubert-hof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, Graz, Geidorfgürtel 40.

Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Samstag im Monat um 17.00 Uhr im Gasthof „Zur Stadt Graz“ (Ferstl), Trofaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, Trofaiach-Gladen, Reichensteiner Straße 28.

Köflach-Voitsberg: Gesellschaftsabend jeden 1. Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gemeindegasthof, Rosental a. d. Kainach/Stmk. Vorsitzender: Ernst Traussnigg, Köflach, Stadionstr. 252.

Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Ing. Mario Luckmann, Pörtschach am Wörthersee Nr. 103.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergstraße 44.

Landesredaktion: H. Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich.

Mitteilung des Hauptvorstandes der SKG:

Der durch geheime Abstimmung neu gewählte Hauptvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Alfred Fröhlich, Hünenbergstraße 44, 6000 Luzern. Vize-Präsident: Felix Krähenbühl, Blauenstr. 15, 4144 Arlesheim/BL. Sekretärin: Ida Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern. Kassier: Max Kamm, Berglistr. 13, 6000 Luzern. Bibliothekar: Peter Hollerer, Aprikosenstr. 30, 8051 Zürich. Protokollführer: Dr. E. Kretz, Schützengraben 23, 4000 Basel. Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums des Wissenschaftlichen Fonds: Hans Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich

Ein Bericht über die Hauptversammlung in Bern folgt. Im übrigen verweisen wir auf das an alle Mitglieder der SKG versandte Schreiben.

Mitteilung des Kuratoriums des WF: Als neues Patronatsmitglied begrüßen wir heute Herrn W. Uebelmann und verdanken ihm eine Sonderspende von Fr. 120.—.

Ortsgruppen:

Aarau: Die Monatsversammlung fällt ferienhalber aus.

Basel: Die Monatsversammlung fällt ferienhalber aus.

Basel: MV Montag, 2. August, um 20.15 Uhr im Restaurant zur Schuhmachernzunft.

Bern: Die Monatsversammlung fällt ferienhalber aus. Nächste MV im September.

Biel: Zur August-MV wird persönlich eingeladen.

Chur: MV wie bisher laut persönlicher Einladung.

Freiburg: Es folgt eine persönliche Einladung.

Lausanne: Invitation personnelle.

Luzern: Die MV fällt ferienhalber aus.

Olten: MV laut persönlicher Einladung.

Schaffhausen: MV jeden 1. Donnerstag im Monat um 20 Uhr im Restaurant Helvetia.

Solothurn: MV jeden 1. Freitag im Monat um 20 Uhr im Hotel Metropol.

Thun: MV Freitag, 6. August, um 20 Uhr im Restaurant Rössli, Thun.

Winterthur: Die MV fällt ferienhalber aus.

Zug: Zusammenkünfte erfolgen nach persönlicher Einladung.

Zürich: MV Freitag, 6. August, um 20 Uhr im Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai. Hock am 19. August, ab 20 Uhr im Restaurant Selnau.

Zurzach: MV laut persönlicher Einladung



Krönung des Gartens

Das
eigene
Gewächshaus

► Ein sensationeller Preis!

Stabile Stahlkonstruktion · Grundfläche ca. 3 x 4 m
komplett mit Glas
im Baukastensystem rasch selbst aufgebaut.

Besuchen Sie uns bitte auf der Bundesgartenschau
in Essen.

Verlangen Sie
den Prospekt Praktikus-Hobby-Gewächshaus!

Peter Terlinden Söhne

Gewächshausbau · Abteilung 1 · 4231 Birten

690.- DM
a.W.

kosmos

12 Hefte und 4 Bücher –
ein einzigartiges Programm

„Gerne möchte ich Ihnen meine Anerkennung aus-
sprechen über die großartige Aufmachung und Be-
bilderung des Kosmos. Ich kann nur sagen: einfach
fabelhaft.“ G. Matthaei, Milnerton/South Africa

Der Beitrag ist für das ganze Jahr nur DM 22,—.
Er kann auch vierteljährlich in Teilbeträgen ent-
richtet werden (Zustellgebühr extra).

Fordern Sie ein kostenloses Probeexemplar direkt
an beim:

Kosmos-Verlag
Franck'sche Verlagshandlung
Stuttgart, Postfach 640

Liehabersammlung,
ca. 5000 Stück in ca.
800 Arten, wegen
Erkrankung sofort zu
verkaufen.

Karl Förster, 1 Berlin 20
Recklinghauser Weg 36

Wegen Platzmangel
größere Liehaber-
Sammlung preisgünstig
abzugeben.

Günter Bail,
6071 Götzenhain,
Philippseicher-Str. 14

Jetzt düngen fürs nächste Jahr!

Mit dem preisgünstigen, hochwertigen Heimerdinger
Kakteen-Vollnährsalz. Der hohe Phosphor-
und Kaligehalt sichert gute Überwinterung und
einen überraschenden Blütenreichtum im nächsten
Jahr.

Hans Heimerdinger, Chemische Erzeugnisse,
7530 Pforzheim, Haldenweg 52

Chemie-Erden

Bei Sammelbestellungen durch Ortsgruppe ist
evtl. die transportkostenlose Anlieferung möglich.
Großabnehmer für den Verkauf an Geschäfte ge-
sucht, für Erde A und B in bedruckten Beuteln.

Meyer Chemie-Erden, 4154 St. Tönis,
Laschenhütte 25

ROMEI

Wasserenthärtungsfilter

D. B. G. M.

unbegrenzt haltbar, garantiert Ihnen völ-
lig kalkfreies, weiches Wasser, DM 15,—

WALTER REITZIG

Zoologischer Groß- und Einzelhandel
1 Berlin 65, Gerichtstraße 15 k, Tel. 46 72 17

NEUERSCHEINUNG

**Fortschritte
in der Kakteen- und Sukkulentenkunde
1964/65**

Organ der Internationalen Bodensee-Tagungen

Herausgegeben von Dr. HANS HECHT

ca. 100 Seiten, 10 Fotos, 5 graphische Darstellungen, kartoniert
ca. DM 10,—

Tagungsberichte der Internationalen Bodensee-Tagung über Kakteen- und Sukkulenten mit Fachbeiträgen deutscher, österreichischer und schweizerischer Autoren. Diese Veröffentlichung unterrichtet Kakteenliebhaber und Kakteengärtner über Neues aus den Themenkreisen Blühbeeinflussung, Sämlingspfropfung, vegetative Vermehrung, Hydrokultur, Düngung, moderne Erdkultur, Schädlingsbekämpfung, Heimat-Standortsbedingungen, Fensterbrett-Kultivierung, Gewächshausbau usw. Die Beiträge enthalten grundlegende Darstellungen über Einzelprobleme der Kakteenpflege, wobei auch neueste wissenschaftliche Erkenntnisse mitgeteilt werden.

Zu beziehen durch Ihre Buchhandlung oder direkt durch den Verlag.

**BLV Bayerischer Landwirtschaftsverlag
München Basel Wien**

8000 München 13, Postfach 430, Lothstraße 29
Basel, Rittergasse 35
Wien I, Wallnerstraße 4

Warum konnten wir eine so reichhaltige Pflanzenliste 1965 versenden?

Weil wir für Sie seit bald 10 Jahren in ununterbrochenem Einsatz alle Kakteen-Kostbarkeiten herangezogen haben.
Weil wir als erste Firma Kakteen aus Chile, Argentinien, Bolivien und neuerdings aus Brasilien importieren.
Weil wir unsere Pflanzen so verkaufen, daß diese für jede Börse erschwinglich sind und Sie für Ihr Geld den vollen Gegenwert erhalten.
Weil Sie ohne vorerst die Pflanzen gesehen, gesunde, kräftige und nur gut bewurzelte Exemplare erhalten.
Weil wir in aller Welt zufriedene Kunden haben, die uns seit Jahren treu geblieben sind.
Viele Gründe sprechen für su-ka-flor, denn su-ka-flor bietet mehr!

su-ka-flor, W. Uebelmann, 5610 Wohlen (Schweiz), Telefon 057/6 41 07



Karlheinz Uhlig

Kakteen

7053 Rommelshausen bei Stuttgart, Lilienstraße 5, Telefon 0 71 51 / 86 91

Unsere Hauptliste 1965 ist erschienen!

Bitte anfordern.

Ein vollklimatisiertes Blumenfenster oder Kleingewächshaus

ist der Wunsch jedes **KAKTEENLIEBHABERS**. Besonders in der Urlaubszeit ist es angenehm, wenn automatisch arbeitende Klimageräte einen großen Teil der Pflegearbeiten übernehmen. Wir beraten Sie gern bei der Einrichtung und liefern alle erforderlichen Spezialgeräte.

Kuno Krieger
KLIMATECHNIK

46 DORTMUND - EVING

Evinger Strasse 206 u. Oberadener Strasse 9
Ruf: Dortmund 0231/83543 Postfach 3565



Neu! Klein-Gewächshaus

58 × 28 × 20 cm, Deckel glasklar, Unterteil braun oder grün, mit Jiffystreifen (36 Töpfe 6 × 6 cm)
DM 15,-

Mit eingebauter Heizung 25 Watt/220 Volt DM 27,50

H. E. BORN, 581 Witten-Bommern
Postfach 34

Alles für den Kakteenfreund!

Kakteen und andere
Sukkulente

C. V. Bulthuis & Co.

Provinciale Weg Oost 8
Cothen (Holland),
7 km von Doorn.

Großes Sortiment
Mammillaria.

Sortimentsliste auf
Anfrage.

KAKTEEN

H. van Donkelaar
Werkendam (Holl.)

Bitte Preisliste
anfordern!

Kakteensammlung der
Gattung Mammillaria
(97 Arten, ca. 700 Stck.)
mit heizb. Glas-Früh-
beetkasten, günst. ge-
schlossen zu verkaufen.
Herbert Amann,
5411 Immendorf/Kob-
lenz, Kunzebornstr. 1

Rhipsalideen
Phyllokakteen

Stecklinge und
Jungpflanzen

Helmut Oetken
29 Oldenburg
Uferstraße 22

VOLLNÄHRSAZ
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM
f. Kakteen u. a. Sukk.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch
chem.-lechn. Laborat.
8399 Neuhaus/Inn